



Presseinformation

Wiesbaden, 4. März 2011

Futteröl: Verunreinigung stammt von Resten einer früheren Lieferung

Neue Erkenntnisse zu der mit Dioxin verunreinigten Futtermischöl-Lieferung, die vor einer Woche gemeldet wurde, hat heute das Verbraucherschutzministerium Hessen bekannt gemacht. „Die Gegenproben und weitere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Futterölmischung unter dem Grenzwert lag“, hieß es. Die gemessene Dioxin-Belastung stammt aus Resten einer früheren Lieferung.

Die weiteren Recherchen der amtlichen Futtermittelbehörde haben ergeben, dass die Dioxinbelastung auf eine Futtermischöllieferung aus Hessen vom 22. Dezember 2010 zurückzuführen ist. „Diese Mischung war wohl noch in Resten in den Silos vorhanden und hat zur Verunreinigung geführt“, so ein Sprecher. Die Futtermischöllieferung vom 22. Dezember, die in Hessen ausschließlich für den einen Betrieb in Baden-Württemberg gemischt worden war, war mit 1,94 ng /kg belastet. Futteröle werden mit einer Rate von 3,8 % eingemischt, so dass das daraus hergestellte Fertigfuttermittel auf Grund der geringen Einmischrate verkehrsfähig war. Eine Gesundheitsgefährdung von Mensch und Tier kann angesichts dieser Sachlage ausgeschlossen werden.

In Hessen wird derzeit geprüft, welche Ausgangskomponenten des Futtermischöls für die Dioxinbelastung der Lieferung vom 22. Dezember 2010 ursächlich waren. Die möglicherweise betroffenen Unternehmen wurden bereits durch den Hersteller darüber informiert, eventuell noch vorhandene Restbestände nicht weiter zu verwenden. Die jeweils zuständigen Behörden der Futtermittelüberwachung wurden in Kenntnis gesetzt.

Die bereits beanstandete Kakaobutterfettsäure, die der hessische Hersteller aus Holland bezogen hatte, lag mit 2,02 ng/kg so geringfügig über dem zulässigen Dioxin-Grenzwert, dass die Gesamtbelastung des Öls aufgrund der Verdünnung mit anderen unbelasteten Ausgangskomponenten unproblematisch gewesen sei, so ein Sprecher aus Hessen.